

Winterthur, 31. August 1998

KR-Nr. 305/1998

POSTULAT von Esther Zumbrunn (DaP/LdU, Winterthur)

betreffend Erstellung der neuen Haltestelle "Waltalingen" an der SBB-Linie Winterthur-Stein am Rhein

Der Regierungsrat wird eingeladen, alles Notwendige vorzukehren, damit die im kantonalen Verkehrsplan enthaltene neue Haltestelle "Waltalingen" an der SBB-Linie Winterthur-Stein am Rhein bis spätestens auf den Fahrplanwechsel 2000 in Betrieb genommen werden kann.

Esther Zumbrunn

Begründung:

In der Antwort vom 16. April 1997 auf meine Anfrage vom 20. Januar 1997 betreffend Haltestelle "Waltalingen" (KR-Nr. 19/1997) führte der Regierungsrat aus, dass im Rahmen des Fahrplanverfahrens 1999-2001 geprüft werde, ob die neue, im kantonalen Verkehrsplan enthaltene Haltestelle "Waltalingen" realisiert werden solle. Zuerst müsse aber das Grobkonzept für das Bahn- und Busangebot im Weinland vorhanden sein. Es darf vorausgesetzt werden, dass mittlerweile das Grobkonzept vorhanden sein muss. Die Kosten der Haltestelle betragen lediglich etwa 500'000 Franken.

Es ist unbestritten, und das geht aus vielen spontanen Gesprächen, die ich mit potentiellen Benutzerinnen und Benützern der neuen Haltestelle führen durfte, hervor, dass die Haltestelle einem echten Bedürfnis entspricht. Die Delegiertenversammlung der Zürcher Planungsgruppe Weinland (ZPW) hat sich im August 1995 dafür ausgesprochen, dass die Haltestelle auf den Fahrplanwechsel 1997 zu verwirklichen sei.

Mit geringen Mitteln kann eine grosse Verbesserung im öffentlichen Verkehr erzielt werden: Mit dem zusätzlichen Halt kann nach Schätzungen des ZVV der öV-Pendleranteil von Waltalingen ungefähr verdoppelt werden. Die Direktfahrt nach Winterthur ist eben viel bequemer als das Umsteigen in Stammheim oder in Andelfingen.

Mit vielen steuerzahlenden Einwohnerinnen und Einwohnern unseres Kantons hoffe ich, dass der Zürcher Verkehrsverbund und der Regierungsrat bezüglich neuer S-Bahn-Haltestellen endlich eine flexiblere Haltung einnehmen. In den meisten anderen Kantonen ist die Erkenntnis längst Allgemeingut geworden, dass die Bahn zur Bevölkerung hingehen muss und nicht umgekehrt.